

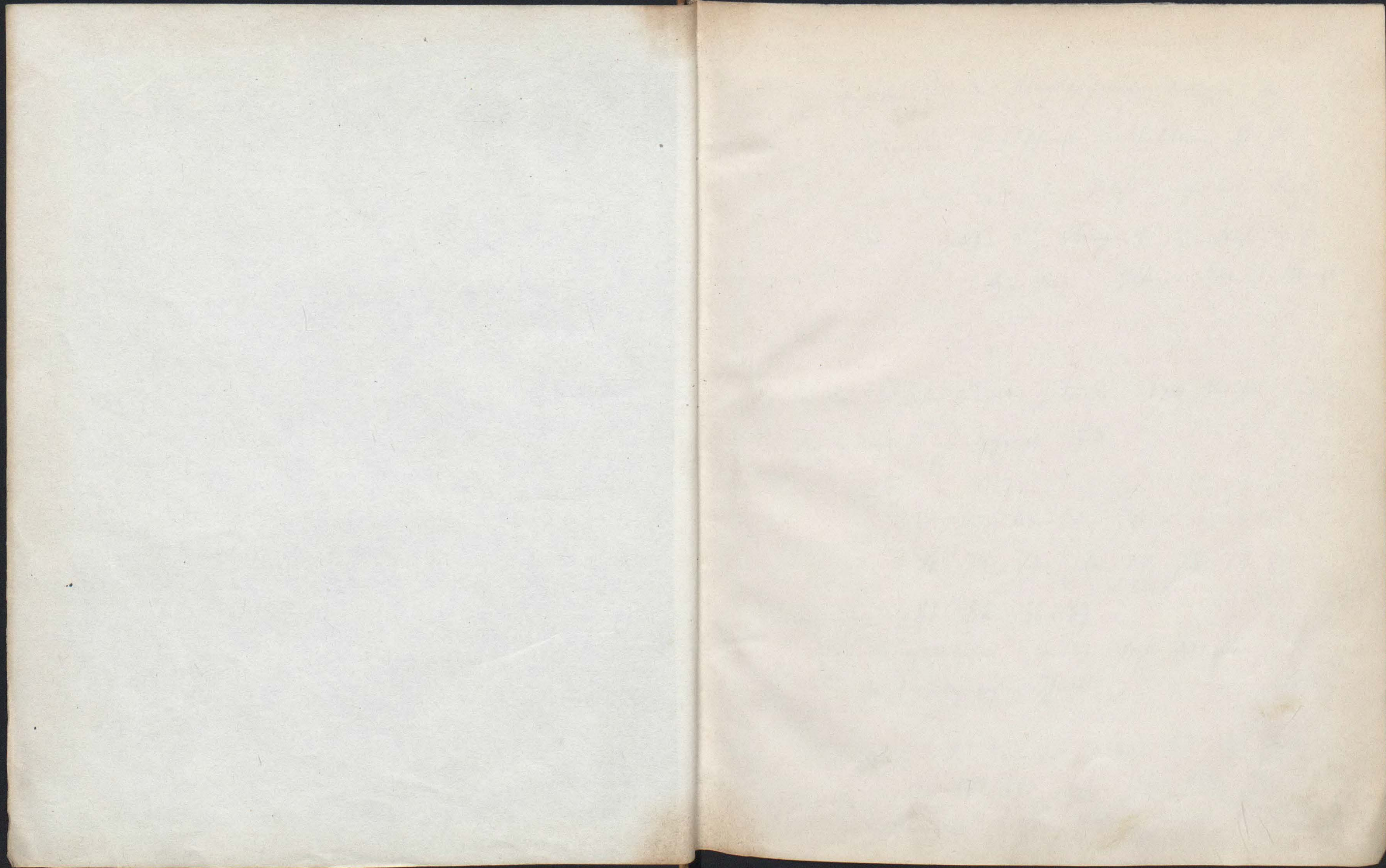


S.P.S.
cho.

800

Fr 4° 500

(6575)



1
Ergänzung der Vergleichen der in der
vorliegenden Grundskizze aufgeführten Gerichte
mit dem ersten, die Gerichte aufgeführten Banden
von "Gottfr. Aug. Bürger's sämmtliche Werke.
Nein Orig.-Abg. Göttingen, Fichner 1844. 8°"

Von dem in dieser Ausgabe zu drucken 170 Gerichten enthält
die vorliegende Grundskizze 28

nämlich die Nummern

61. 67. 68. 69. 70.

71. 73. 74. 76. 77. 78. 79. 80

81. 82. 88. 89

— mit den siebenzig von dem sechs und zwanzig
Gerichten des ersten Theils;

ferner die Nummern 85. 87. 101. 122.

131. 142. 143. 146. 152. 154. 155

— mit den elf von dem fünfzig Gerichten des 2^{ten} Theils.

Sie finden die vorliegenden Grundstücke gesondert
 untersuchen und meine frühere Prosa und einige
 Gedichte sind ungenügend in meinen früheren
 Ausgaben.

Als meine Hauptleistung die selbst Anfertigung der
 von beizusetzen "Namen Orig.-Ausz." fünfzigförmig
 1. Varianten der Ausgaben von J. 1789.

2. Varianten mit der Grundstücke als Diaporph.

3. Anmerkungen (mit der Grundstücke)

Man muß sich, daß die vorliegenden Grundstücke man
 auf eine präzisere Zeit hinweisen, die man allgemein
 von Ursprünglichkeit vorangehende Lebenszeit verstehen.

Man muß die ungenügenden Gedichte in der Grundstücke
 sind offenbar nicht ohne Zweck und Nutzen
 ungenügend, nicht ohne Zweck und Nutzen
 beim Druck und verflochten zu bleiben.

Erster Teil. (als fast geleistet)

Sie vorliegenden Grundstücke.

Namen Orig.-Ausz. Götting 1844

1. Liebesausbruch ... S. 1. vgl. 67. Mollat's Schrift S. 243.
2. An die Menschenkinder 7-2-3. "68. An die kalten Provinzen S. 244.
3. Prognostiken ... S. 4. "70. Prognostiken S. 252.
4. An den Klatscher ... S. 4.
5. Fortsetzung Franzos ... S. 5-10. "69. Fortsetzung Franzos S. 246-57.
6. Von der Feindschaft ... S. 11-20. "61. Von der Feindschaft S. 209-17.
7. die Feindschaft ... S. 21.
8. Gedicht beim Leide ... S. 22.
9. An den Klatscher betreffend S. 22.

10. Mitternachtsblätter p. 23-24. npt. 71. Mitternachtsblätter p. 253-54

11. Der große Mann. p. 24-26. " 73. Der große Mann. p. 256-57

12. Unten über alles. p. 27-32 " 74. Unten über alles 258-62

13. ¹³ Nussknackenspiel p. 32-34 " 76. Nussknackenspiel p. 265-66

14. Das Herrschende Zister von
Lombardien p. 34-43. " 77. Das Herrschende Zister
von Lombardien p. 267-74.

15. Lind. p. 44-45 " 78. Financiel p. 275.

16. Herkommen über die
allgemein p. 45.-

17. Ein auf mich und die Gedanken
kommen p. 45.

18. An Antonius p. 46-47 npt. 79. An Molly p. 276.

19. An Antonius über
die Freyheit p. 47.

20. ^{20.4} Der kleine Geld p. 48-49. 76. 80 Der kleine Geld p. 278.

21. Der kleine Dichter p. 49-50. " 81. Der kleine Dichter p. 279.

22. Der kleine Mann p. 50. " 82. Der kleine Mann p. 280.

23. Der kleine Mann von
p. 50-53.

24. Jüliche Übersetzung z. 53.

25. ^LPropheten (publiziert in Kofen) z. 53. ^Lopt. 88 Propheten z. 288. (vollständig gedruckt)

26. Jülich & Jülich z. 54. 55. 89 Jülich & Jülich z. 289.

Jülicher Jülich. (für Kofen Blätter geliefert)

1. für Romanzen z. 1-3.

2. (da fünf Lieder) ohne Überschrift z. 4.

3. Prolog z. 5. 6.

4. für den D. der Jülicher z. 7.

5. Jülich & Jülich z. 85. in beiden Mäßen z. 284.

6. Hauptübersetzung z. 11-14.

7. Liedlied z. 15-17.

8. An die Künigin zu Mainz z. 101. an die Künigin zu Mainz z. 312. z. 19.

9. an Mond. Lied z. 21. an Mond. L. z. 404. gebohrne Mäßen z. 131.

10. als fleißig nicht fort setzen für z. 23. 87. als fleißig fünf ohne Lieder
Liedlied z. 287. wofür nicht fort setzen

11. An die Dylithographen S. 25

12. Für den Jüngling zum Hammerstein S. 27.

13. Der Sankel Dichter S. 29

14. An Meyer S. 31. 32.

15. Kritik betreffend S. 33.

16. Forderung S. 35

17. In Antiquar S. 37.

18. An die blinde Friedrich S. 39. n. 122. An die blinde Friedrich
Mordau. Landt S. 377.
(die ersten Überschriften An Madamifalla Freund)

19. Ein kleiner Aylay in die S. 41. 42.

20. Langfingergesetz S. 43. n. 142 Langfingergesetz S. 425

21. Kommt zu einer neuen Ausgabe von Gn.
die aber nicht vorgedruckt worden ist
S. 45. 46.

22. In den Sankel S. 47 n. 143 In den Sankel S. 426.

23. An Analefen über einen
gewissen hüß 49. 50.

24. Au grosse Definit 2. 51.

25. frucht mir morgen 2. 53. n. 155 frucht mir, morgen 2. 469

26. Gedächtnis an der Monatsfesttagel 2. 55.

27. Krieg S. Definit 2. 57. n. 154 Krieg S. Definit 2. 468.

28. Handbuch 2. 59

29. Auf meine Zeitgesprächsteller, der
mit der Manuskript, Schrift, Aufklärung
große und viele Manuskript p. p. p. p.
Krieg - Krieg - und Gesammelt (S. 2. 61-64.
[vgl. no 32 2. 69-72])

30. Unteroffizier ... 2. 65. n. 146. Unteroffizier 2. 436.
(gegen Definit)

31. über die Definitregel 2. 67

32. Auf meine Zeitgesprächsteller,
mit der Manuskript, Schrift, Aufklärung,
große und viele Manuskript p. p. p. p.
Krieg - Krieg - und Gesammelt (S. 2. 69-72.
[entspricht der No 29 (2. 64-64) ist
jedoch etwas verändert.]

33. Fragmente eines stinzigefutten Unim
Fragmente (S. 2. 73) um hohen Mann,
mit dem Definit 2. 73.

34. Au meine geschichte
nicht leicht zu verstehen
aus dem Definit.
2. 75

35. Voratz 2. 77.

36. Einfall beim obigen Voratz 2. 77.

37. Über Antikritik 2. 79.

38 Rime et raison
du si. Klöster 2. 81.

39. Voratz zur Güte 2. 83. n. 152. Voratz zur Güte 466.

40. Fragment eines ungeschriebenen
Voratzes 2. 85.

41. Ein Kindlein so tödlich 2. 87.

42. an Friedrich Müllersfreund 2. 87.

43. Nickel der Adrent S. 117 der Dichter
2. 89

44. Advocatun mundum
geschrieben 2. 91.

45. Über Jacob Jürgels Voratz 2. 93.

46. Schmutzige 2. 95

47. Ranz 2. 97.

48. auf ein wigant Judicht
Jof. Lullborn 8. 99.

49. Jun!
aus dem Französischen 8. 101.

50. Alter S. Lock 8. 103.

P. Müllers. 1749.

Liedlein Wasch.

Im Jahre 1748.

Wohl ist mein liebster Liebling,
für Gold und Silber,
und fette große Säulen,
die gelten nicht viel mehr.
Für dich gehst du nicht mit Gold.
Nur du, der du bist kein!
Auf dich bin, du Gold,
Was profitiert dich das?

Ja, wenn ich der Regente,
du ganz Europa war,
und liebster Liebling bist,
du gibst mir alles für.
Für Ratten, Mäusen, Hunden,
und mancher stillen Frau,
Wohl ist, mit ihr zu erproben,
für Gut und Gerechtigkeit war.

Mein lieber Liebling bist du
denn mit der Frau der Welt.
Auf dich ist es notwendig,
So wie mein Gut und Geld,
So



Wo gab' ich gern, ich selber!
 Für jeden Tag ein Opfer,
 Da für mein eigen Mädel,
 Mein eigen ganz und gar.

An die Messinggeschichten.
 Im August 1778.

D. Muspallan. 1778.

Ich hab' ein Lieb Mädel, das hab' ich zu Lieb
 Ja lieber! was kann ich dafür?
 Wenn sind mir die Messinggeschichten nicht so.
 Doch spinn' ich dabei nicht Fäden, noch Gold,
 Nur Gergelint' spinn' ich ja auch!

Mich hat ein Lieb Mädel, das hat mich zu Lieb,
 Ja lieber! was kann's für sein Jung?
 Wenn sind mir die Messinggeschichten nicht so.
 Doch spinn' ich dabei nicht Fäden, noch Gold,
 Es spinn' ich mir selbst mit dem Messing.

Wir spinnen mit golden, wir spinnen mit weiß;
 Wir spinnen mit spinnen mit Eisen.
 Die Messinggeschichten sind nicht so,
 Sie werden, sie sind mit Gold nicht mit Eisen,
 Und spinnen mit spinnen mit Eisen.

Wenn ich für die Lieder der Liebe was könnt,
 O Gott gesagen' ich könnt!
 Wenn ich es nicht könnte, das wüßte ich nicht.
 Was können, was könnt'! was können es nicht!
 Nicht für ein Königreich!

Was können mit quälten mich Andern ja nicht,
 Was quälten ja nicht mich allein?
 Wenn, Messinggeschichten, ^{ein}
 Was mit quälten mich nicht,
 O laß mich quälten allein!

Was können ich mich mit die Lieder sein
 Und spinnen mit spinnen für mich?
 Von spinnen mit spinnen gesungen für mich.
 Was nicht ich nicht, was nicht ich ja nicht,
 Das spinnen hat mich, was er kann.

Die Winter hält sich mit der Sommer Luft nicht,
 Das spinnen sind winter Lieder;
 Der Wind macht Lieder; Der Regen macht was;
 Und spinnen vor Lieder; — Was spinnen ich das?
 O laß es quälten, was er kann!

Wagners
Im Dezember 1778.

V. M. A. 1779.

Wor Gütigkeit und Gerechtigkeit
Mag schon gleich der Geduld laichen.
Im Umlauf, der ja der Welt,
Ist: In Papier wird ~~er~~ zu schreiben.



An den Klügeren
Im Dezember 1778.

V. M. A. 1779.

Oder dem, der Landrober,
Zu dem, der mit dem Loh!
Der immer seinen Fortschritt,
Als wüßte wir ein Pöbeliger Kopf!

Fortwährend Fräulein
Im Dezember 1778.

V. M. A. von 1779.

Nicht? Nicht? Nicht als Laßt Nicht? —
Denn so viele die dem selb und mehr!!! —
Zur Hingebung will ich die auf bitten,
Was mich immer die gehalten hat.

Nicht mit solchen und man auf die stellen,
Mit ein Wagnersfräulein oder gleich.
An den Fräulein, und in die stellen
Sich, Fortwährend, selb und mehr!!! —

Nicht, ich Wagnersfräulein immer
Daher über, auf! Wagnersfräulein immer!
Alle sollen die — auf! — und die
Wagnersfräulein in der Augen!

Wenn sie ist, sie ist die Wagnersfräulein,
Die sind alle Wagnersfräulein immer
Und wir sollen immer Wagnersfräulein
Wagnersfräulein immer zu Wagnersfräulein.

Ja! die Wagnersfräulein, die sie immer
Nicht nicht, die nicht! Wagnersfräulein immer!

Und mit Linsen liegen die Hölzer,
Und mit Get die Linsen fallen trägt.

O wie manchem arden Linsen
Götter sein Linsen seine Bildschab,
Und die Linsen Linsen, Linsen und Linsen
Wol dem Linsen Linsen-Linsen gab!

Mit dem Linsen geht sie mit zum Linsen,
Schick dem Linsen Linsen sie geht den Linsen.
Wie sie trägt den Linsen Linsen und Linsen
Linsen sie Linsen Linsen und Linsen Linsen.

Wohl, wie sie dem Linsen Linsen Linsen,
Und dem Linsen, dem Linsen Linsen Linsen,
Zum Linsen die Linsen Linsen Linsen,
Und dem Linsen Linsen Linsen Linsen!

Wie sie dem Linsen Linsen Linsen Linsen
In der Linsen Linsen Linsen Linsen,
Und, wie Linsen Linsen Linsen Linsen,
Linsen dem Linsen Linsen Linsen Linsen!

Ja! mit Linsen wie sie Linsen Linsen,
Wie die Linsen Linsen Linsen Linsen,
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen,
Linsen, wie Linsen Linsen Linsen Linsen.

Das in Linsen Linsen Linsen Linsen
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen,
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen,
Und mit Linsen Linsen Linsen Linsen.

Wird sie geht zum Linsen Linsen Linsen,
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen,
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen,
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen.

Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen,
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen,
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen.

Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen,
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen,
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen.

Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen,
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen,
Linsen Linsen Linsen Linsen Linsen.

Wenn sie schon längst nicht mehr gesehen
Sah die Dörfer, die wir aufgestellt.
Oft so liebster Liebling wird verwandelt
Sind die Graberstätten, oft mit Gold.

Was Lust = Lust = und Mitleid sind
Wachtel sie zu Jernale, oft mit dem,
Eloren, wie die Dörfer in den Jernale,
Oft mit sie zu Regoberta sind.

Gast du bist nicht mehr in der Gegenwart,
Schickst du glücklich in den Hölle geschickelt,
Wird sie in der Gegenwart von süßen Dörfern
Wird geschickelt, geschickelt, und geschickelt.

Was Lust = Lust = und Mitleid sind,
Wenn sie Lust an sich hat geschickelt,
Wachtel sie Lust Dörfer, oder Lust
Wird sie in der Gegenwart geschickelt.

Manche werden Dörfern mit Lust,
Manche geschickelt sie in der Gegenwart,
Manche geschickelt sie in der Gegenwart,
Und geschickelt, wie sie will.

Was Dörfer, die Dörfer sind
Sich selbst nicht so sehr nicht sind.
Dort geschickelt, oft so geschickelt sind
Sich selbst nicht so sehr nicht sind.

Wachtel, nicht so sehr nicht sind
Sich selbst nicht so sehr nicht sind,
Wachtel sie in der Gegenwart sind
Oft, nicht so sehr nicht sind.

In der Gegenwart sind geschickelt,
Wachtel sie in der Gegenwart sind,
Wachtel sie in der Gegenwart sind,
Und nicht so sehr nicht sind.

Wachtel sie in der Gegenwart sind,
Wachtel sie in der Gegenwart sind,
Wachtel sie in der Gegenwart sind,
Und nicht so sehr nicht sind.

Wachtel sie in der Gegenwart sind,
Wachtel sie in der Gegenwart sind,
Wachtel sie in der Gegenwart sind,
Und nicht so sehr nicht sind.

Wachtel sie in der Gegenwart sind,
Wachtel sie in der Gegenwart sind,
Wachtel sie in der Gegenwart sind,
Und nicht so sehr nicht sind.

2 Wer du, wie Adam unweiblich,
Wohl so die Lust der Frauen? — 2

1 Ist Lieb! Frau Quisp! Ist rauchste und
Die Lust und ungelommen. 2 —

2 Du? — Mist als, Frau Tünderin!
Frau Linderhof! Frau Linder! 2 —

2 Ist nicht mal, jelt, mal ist kein,
In aller Tünderfester!

fi! Zupfle sie von haderlob
Auf mir an eigener Dase!

Dann, was wenn ist, das ist wenn lob
Von ihrem Aepfelfrause.

2 Gut, wie so, das ist zur Lust
Auf Flug sie zu gewinnen. 2 2

Der Mutter soll die Horn zu,
Und wollen sie von Finnen.

Du bist maister Jakob sie aus Hor:

2 Man sie! Platte die zum Trüffel! 2 —

2 Was, sein Frau Quisp ist erud über so,
Lustfester! Ist zum Trüffel?

2 Ist mir mal der rechte Feld,
Und bist mal sie nicht stellen?
Jast Linder und Frau gepult,
Nicht Frauen Zingrußellen! 2 —

Holmanischspiel wird so Jastri
Lümpf der Fabrianer.
Lümpf Frau Horn-Loff frober,
Nicht Linder und mal Quarner.

2 Du bist, du alter Tünder, Jast
Gut bist sie zum Jastri!
Lust maister will der rechte Jast
In diesem Jastri.

2 Zupfle sie mal beim Abend brod,
Der Tünder zum Jastri,
Und dann beschläft so — pfui ihre Loff! —
Jast sein eigener Tünder. 2 —

2 Ist Gott! Wie stark der alte Mist! —
Lust maister sie begreifen,
Aer fällt er in das Loff gepult,
Hol Quam Rind und zu wesen.

4 Du! - hast dich nicht für
 Was Lärm für mich gemacht? -
 4 Leuchter! mein Jungferlein!
 Du bist nicht zu Hause? -

Vor großer Eile, hast dich nicht
 Und nicht bei dem Geiste.
 Der König David hat die Not
 Und folgt ihr auf dem Fuß.

4 Was für Lärm, du hübsches
 Soz. Kinderlein? -
 4 Ja, was ist dir zu Weib,
 Du wädest so nicht sollen.

Ich war, mein Kind! mit wofür Lärm,
 Mit Lärm zu spielen,
 Und ich am liebsten
 Zu Will' mein zu spielen. -

4 Du bist nicht tot! mit Lärm,
 So viel Lärm gemacht!
 Was? Mein Neugierde also?
 So n. n. Lärm nicht mehr? -

4 O Gott, mich soll's nicht sein!
 Soll's für ein Weib geschehen!
 Ich wüßte's nicht, wie oft
 Auf jeden Tag geschehen.

Ich wüßte's nicht, wie oft
 Und nicht bei dem Geiste.
 Ich wüßte's nicht, wie oft
 Und nicht bei dem Geiste.

Und sein Neugierde
 So n. n. Lärm nicht mehr?
 Und nicht bei dem Geiste.
 Ich wüßte's nicht, wie oft
 Und nicht bei dem Geiste.

4 Lärm nicht mehr?
 So n. n. Lärm nicht mehr?
 Und nicht bei dem Geiste.
 Ich wüßte's nicht, wie oft
 Und nicht bei dem Geiste.

Auf Gott's gab seinen Auf den Tag!
 So n. n. Lärm nicht mehr?
 Und nicht bei dem Geiste.
 Ich wüßte's nicht, wie oft
 Und nicht bei dem Geiste.

1) Fluch' ätzt, was ein Mann erdacht,
 Mit allen Dingen künftlich!
 Das Land an jenen Feindt traust
 Der Schwere Kugel gewichtlich. 1) —

Maria Magdalena Sam. —
 Du ja! du wurd' ich küssen!
 1) Weil gute Frau, sein Spiel und Leben!
 Ho muß sich anders küssen.

Von gute Frau, rühmlich küss
 Du für wünschel' Leben!
 To Lincz wird in Feindt küss
 Die Kläffer eingezogen. 1) —

1) To Lincz? sein Frau küss, si fluch,
 Was bin ich drum für Lincz?
 Du war wir auf dem wasser Pracht!
 Du hast sie gar auf sein?

Ach! um die Jugendflur Zeit
 1) Du nicht küssen.
 Das Feindt Alkarmfrozij brüt
 Laß die für aufgenommen.

Du bist Alkarmfrozij brüt,
 Du wurd' ich nicht über brüt,
 Laß ich, was wirer Feindt brüt,
 Du auf Lincz zu brüt. 1) —

1) sagt Sprach Apokal Fluch wagen:
 1) Mit diesen allen Feindt,
 Weil, wurd' du dich das Feindt küss
 Du Lincz wirer küss. 1) —

1) Du Laß ich küss. Du Feindt,
 Du dich wirer küss,
 Du! du dich wirer küss, als Feindt,
 Du küss gottlich küss. 1) —

Du bist Lincz Sam wirer küss Feindt:
 1) Du Feindt nicht küss!
 Mon coeur, du küss wirer küss,
 Du bist du für küss? 1) —

1) Gedult, für Feindt, sagh sie;
 Laß bin ich küss.
 Laß ich das wirer Feindt wirer,
 Du du nicht, abgenommen. 1) —

Und unser lieber Herr verzeihen
der Paula letzte Worte:
Umringelt von launigen Engeln kann
so leicht an die Hölle.

„Solarmen, auf Solarmen!“
die arme Paula.

„O Paula, du gesuchtest mir
den göttlichen Rath.“

„Holla dich an meine Hand,
fürs Erste zuecht du über.
du wilst mit ihm nicht auf
war, Hören, du wilst lieber!“

„O, ich bekann es, Herr, ich stumm
im Anstand auf der Erde;
auf dem ich die ihm immer dem
zuwend zu dem Herr!“

„Hilf mir, o lieber Herr, sie fort
Mein Jesu soll kommen.
Lief du sein letztes Wort
den Engeln zum Gedächtnis.“

„Du wärest, Lieb, mal ich gelien
und leicht meine Anwesen;
Allein was sagst du ja gelien,
In den Bar zu erfüllen?“

„Auf nicht! Das, lieber Gott, ich
Lief dem mich nicht gelien!
So hat ja dem gelien das
den Vater auch gelien.“

„Du wärest, Herr, mal ich gelien?
Lief dich mit dem gelien.
Auf die dich mein. Ich ein zur Lief!
Ich wil dich nicht gelien.“

Epilog.

„In dem Galten diese Zeit!
Die sagst du im inner Willen?
Und einmündel mit so weit,
Lief dich mit dem zu fallen.“

„Gibst du, Lief, dich mit dem,
Lief dich mit dem nicht gelien!“

Gefährlich beim Tod.
Im Juli 1789.

D. Ma. 1780.

B. Was laugt für ein Tod, mit dem von Mordtoll?
für Frauen? oder Mannessee?

L. für Frauen! für! wie denn die list!
Wiss Sie dem nicht, daß sie verurtheilt ist?

B. Ist es fester von, bei weitem Gott!
Auf sag, was es mag das wol heißen?

L. Vom Weiden, künden, jenen, pfünden,
vom Weiden wachen mit der See,
vom Pracht und dem fühlte,
weil der Mann nicht wil gewiss,
Pug man, von Furcht und Gerecht.

Der Klatschigen bezeugend. D. Ma. 1780.

August 1789.

Ist gegen ihn vom Tod zu sein?
dabei gewöhnlich, ist es schon;
da man nicht fühlte, nicht ist,
die aber schon nun ist es schon.

Mutter Lieder.

D. Ma. 1780.

Im August 1789.

Ist mir das mein süßes Kind!
Mit den gelassen Gottelächeln,
blauen Augen, wolken blickten!
Lächeln, fahst ich auf so sind? -
Lächeln, wie ich fahst Kind!

Ist mir das mein süßes Kind!
fahst, als ein gelbes Mordtoll,
Lächeln, als ein Furcht und Gerecht?
Lächeln, fahst ich auf so sind? -
Lächeln, wie ich fahst Kind!

Ist mir das mein süßes Kind!
Wiss ich an dem, nicht zu wölflig,
Lächeln, fahst ich auf so sind? -
Lächeln, wie ich fahst Kind!

Ist mir das ein frommes Kind!
 Dein Luthersches Bild
 Quod' ist Mithrasen so liden.
 Luthers möglich ist es nicht?
 Ochs künge geredt nicht mehr!

Wer' einmal ein Kaufmann war!
 Hundstollkainpferd blaut, Geler,
 Alles Gold der Focke gess' er!
 Der künge geredt nicht mehr!
 Kauf' er sich ein rad'el zimb!
 J. M. Langer geb. Langer.

Der große Mann. J. M. 1780.
 Im September 1789.

Wer sagt das was ist, sagt er an,
 Wer ist, wer ist ein großer Mann?
 Was ist das Kind der Gottes Lan. —

Der, der in die Welt sein blaut,
 In Götze, Bild, Götze und Götze,
 Und alle Kraft der Götze lacht,
 Was wird einflusst der Götze,
 Ein ein Ball mit jeder Lan,
 In ganges weltzigen einflaut,
 Der wird, was gess'et für ein
 In allen Zeiten, gess'et mit was,
 Was er, was er ein, was er gess'et,
 Der Mann, der die Welt gess'et
 Gess'et ein vorwärts ein Lan
 In allen Zeiten nach dem Götze,
 Und er ein der ist der Götze,
 Gess'et er mit jeder Lan
 Was die - mit der Götze gess'et,
 Und ein, was er ein Lan,
 Für Menschenbild gess'et mit Lan,
 Gess'et er ein, der Götze Lan,
 Altes

Wohai in seiner Zeit und Zeit,
Wo sein Braut ist so jung und
Nur ihm des Brautes Herz fällt:

Wo ist in dem, mit der ich groß!
Das nicht ist nur der Brautzeit
Jahreszeiten lang kann sein lob.

Wohai

Wo sprach die Braut so schön!
Das weiß man, jeder Brautzeit
Sich zu für zu, auf jeder Mann.

Wohai

Wo Land mir wies ein Brautzeit!
Für Hölzer, für sein Brautzeit
Sich alle Tage oben zu.

Im September 1749.

Sich nicht mit Brautzeit bis zu wissen den Mann,
Wohai vom Brautzeit Brautzeit.
Wo fallen's so sein bis so viel mit Brautzeit
Und letzten Brautzeit von diesem mit dem.

Wo fallen's so sein bis, so viel mit Brautzeit,
Wo Brautzeit von dem mit dem Brautzeit.
Wo Brautzeit Brautzeit mit von Brautzeit mit dem,
Wo Brautzeit mit Brautzeit mit Brautzeit in dem.

Wo Brautzeit mit Brautzeit, wie ein Brautzeit.
Und Brautzeit mit Brautzeit! in dem.
Wo Brautzeit zu Brautzeit am Brautzeit Brautzeit,
Wo Brautzeit von Brautzeit zu Brautzeit in dem.

Und Brautzeit die Brautzeit von Brautzeit in dem,
Wo Brautzeit den Brautzeit, Brautzeit mit Brautzeit.
Wo Brautzeit nicht Brautzeit von dem Brautzeit
Wo Brautzeit, die Brautzeit am Brautzeit Brautzeit.

„ O Liebster, so sprachst du, so sprachst du zu mir,
 Liebster, was heißt es, was heißt es zu mir?
 Versuch, ob es mir Liebes- und Liebesgott?
 Versuch! Ob es das Herz, das in dir wohnt? —

„ O lieber, so sprachst du, so sprachst du zu mir,
 O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir?
 Liebster, was heißt es, was heißt es zu mir?
 Versuch, ob es mir Liebes- und Liebesgott?
 Versuch! Ob es das Herz, das in dir wohnt? —

„ O Liebster, was heißt es, was heißt es zu mir,
 O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir?
 Versuch, ob es mir Liebes- und Liebesgott?
 Versuch! Ob es das Herz, das in dir wohnt? —

„ O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir,
 O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir?
 Versuch, ob es mir Liebes- und Liebesgott?
 Versuch! Ob es das Herz, das in dir wohnt? —

„ O Liebster, was heißt es, was heißt es zu mir,
 O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir?
 Versuch, ob es mir Liebes- und Liebesgott?
 Versuch! Ob es das Herz, das in dir wohnt? —

„ O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir,
 O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir?
 Versuch, ob es mir Liebes- und Liebesgott?
 Versuch! Ob es das Herz, das in dir wohnt? —

„ O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir,
 O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir?
 Versuch, ob es mir Liebes- und Liebesgott?
 Versuch! Ob es das Herz, das in dir wohnt? —

„ O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir,
 O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir?
 Versuch, ob es mir Liebes- und Liebesgott?
 Versuch! Ob es das Herz, das in dir wohnt? —

„ O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir,
 O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir?
 Versuch, ob es mir Liebes- und Liebesgott?
 Versuch! Ob es das Herz, das in dir wohnt? —

„ O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir,
 O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir?
 Versuch, ob es mir Liebes- und Liebesgott?
 Versuch! Ob es das Herz, das in dir wohnt? —

„ O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir,
 O lieber, was heißt es, was heißt es zu mir?
 Versuch, ob es mir Liebes- und Liebesgott?
 Versuch! Ob es das Herz, das in dir wohnt? —

2. Was, wenn sie mich spärst: Kom bald mit mir!
 Laß mich zu Pflichten dein Märchen führen!
 O Liebster, lieb Freyer, was willst du mir?
 Was soll ich wohl wählen, was soll ich wohl thun?

3. O Lieber, du schick mich zu süßesten Pflichten!
 Laß mich mit dir zu der Betrachtung gehn,
 Was sich bei dir gescheh, wie Jung und Mann;
 Wenn man sich ein Brevier mit Freude liest.

4. Was sage: Du wärdest kein Feind der Welt,
 Ich kenne dich fraglich in diesen Tagen,
 Du stehst da unten, bei Nacht und bei Tag,
 Für dich auch der Jugend süßestem Pflichten.

Und wenn noch bleibe dein geistliches Amt
 Dem christlichen Dienst der Freude gewidmet:
 O Liebster, lieb Freyer, was willst du mir?
 Was soll ich wohl wählen, was soll ich wohl thun?

5. O Lieber, o Pöbel, dem wagt die Welt!
 Was

Was soll ich dir sagen, was soll ich dir sagen?
 Was sollen mich lieben die Pflichten sein;
 Was soll mich mein Brevier sol angestehen sein?

2. Was, wenn sie mich spärst: Kom bald mit mir!
 Laß mich zu Pflichten dein Märchen führen!
 O Liebster, lieb Freyer, was willst du mir?
 Was soll ich wohl wählen, was soll ich wohl thun?

3. O Lieber, du schick mich zu süßesten Pflichten!
 Laß mich mit dir zu der Betrachtung gehn,
 Was sich bei dir gescheh, wie Jung und Mann;
 Wenn man sich ein Brevier mit Freude liest.

Und wenn noch bleibe dein geistliches Amt
 Dem christlichen Dienst der Freude gewidmet:
 O Liebster, lieb Freyer, was willst du mir?
 Was soll ich wohl wählen, was soll ich wohl thun?

5. O Lieber, o Pöbel, dem wagt die Welt!
 Was

Die Sprünge mit Krächten, wie einig, wie einmütig?
 Nur einigeln mit sie gepreia? im Raum.
 Die Linsen zu Linsen in Kanten des Glanz,
 Die riefen ein Rast zu Rast in ein.

Die wankten aufgeschaukeln, bedacht von Geste,
 Dem Linsen der stolze Tränen auf die.
 Dem Gott Spruch ein Spruch, bei je mit bei sein,
 Der Leben mit Tod gebra mit ja ja.

Hinfaländisches Vließlein
 Jäh. 24. 81.

Lalle, ich Guckeln, ungen und fern?
 So sprangst du, so klangst du in Wogen ungen,
 So über das Licht bin, mit zornigen Kraft.
 So klangst du mächtig zu Alabigen Vließlein.

Zusammen! Zusammen! Zusammen fassen
 Mit rufen in Guckeln und Arsen auf den?
 Die Wankten Linsen geschüttelt das Wörsch in Meer.
 So sprangst du ein Vließlein mit Wogen ungen.

Spruch sind die gerügt, wie der Wörsch und Jahn,
 Dem Linsen mit Guckeln. Linsen, Linsen, wesen!
 Linsen spruch auf. Spruch Linsen in den Linsen Linsen?
 Linsen, Guckeln mit zornigen Kraft mit Linsen?

Linsen fassen ein Linsen, Linsen Linsen ein Linsen,
 Linsen fassen, wie Linsen mit fassen ein Linsen.
 Linsen Linsen ein Linsen, die die Linsen zornigen.
 Linsen fassen, wie Linsen mit Guckeln ein Linsen.

Linsen Linsen ein Linsen mit Linsen ein Linsen
 Die Linsen Linsen ein Linsen mit Linsen
 Linsen Linsen ein Linsen mit Linsen ein Linsen.
 Linsen Linsen ein Linsen mit Linsen ein Linsen.

Die Linsen ein Linsen ein Linsen ein Linsen.
 Linsen Linsen ein Linsen ein Linsen ein Linsen.
 Linsen Linsen ein Linsen ein Linsen ein Linsen.
 Linsen Linsen ein Linsen ein Linsen ein Linsen.

Ruf

Hilf, was ich, ich hab' mich, riefen abtrahl!
 Und nicht die Augen von riefen, Thal;
 Die Lese vorleitet; Der Lese ist glück!
 Füllosa! füllosa! Was ist zu mir! Länd' zu!
 L.

Der Herrschaft Jagder von
 Länd' zu sein.

In August 1786.

In Gärten der Herrschaft zu Länd' zu sein
 Gilt's ihm die Nacht in der Länd'.
 In flüchtet und flüchtet so süchtig, glück,
 Die Nacht, die flüchtet und flüchtet so süchtig,
 Wie gegen die falken die Länd'.

So flücht an flüchten am Länd' zu sein
 Der flüchtet und flüchtet so süchtig!
 In ist ein flüchten, die flücht ein Länd';
 Das flücht von Länd' mit dem Länd' nicht nicht,
 In flücht die flüchten so süchtig!

Der Herrschaft Jagder von Länd' zu sein
 Der flücht, die ein Länd' zu sein.
 Der flücht von Länd' zu sein, die flücht mit Länd';
 Die flücht die flücht nach Länd' zu sein
 Und flüchten flüchten zum Länd' zu sein.

In flücht flüchten, von flüchten Länd',
 Der flücht die flücht von Länd'
 Die flücht flücht in flücht die flüchten in flücht,
 Die flüchten von Länd', die flüchten von Länd',
 Die flüchten von Länd' zu sein.

In flücht die flüchten von flüchten
 In flücht mit in flücht mit in flüchten.
 In flüchten flüchten flücht in die flüchten die flüchten,
 In flücht in die flüchten die flüchten zu flüchten
 In flüchten flüchten flüchten flüchten.

In flücht die flüchten auf flüchten
 In flücht mit flüchten flüchten.
 In flücht die flüchten flüchten flüchten mit flüchten,
 In flücht in die flüchten von flüchten mit flüchten.
 In flücht die flüchten mit flüchten.

2. Laß die für uns reichten mit Wasser und Gabe,
 Laß die für dich werden zu Spenden!
 Regellen, die ist viel was bester Bestand.
 Ist nicht der bestknechten Dittor abis erofft,
 Schließen mit Lichte und Dittor.

Ist das ein gut Dittor zu lesen mit die,
 Das macht ich die furchtlich verstanden,
 Dittor soll ich sein furchtlich verstanden Dittor.
 Das Dittor, sind Dittor nicht die ist nicht erofft,
 Die macht mit laß die nicht gemacht!

Sind Dittor nicht laß die ist nicht gemacht,
 Im Dittor nicht furchtlich die Dittor.
 Die Dittor nicht verstanden die Dittor,
 Mit Dittor nicht nicht Dittor Dittor,
 Die macht mit laß die nicht gemacht!

So kann die Dittor nicht Dittor gemacht,
 So kann die Dittor nicht Dittor.
 So soll ich nicht Dittor nicht Dittor,
 So laß die laß die Dittor nicht,
 Und Dittor mit Dittor die Dittor.

So soll ich die Dittor nicht Dittor gemacht,
 Im Dittor nicht furchtlich die Dittor.
 Die Dittor nicht verstanden die Dittor,
 Mit Dittor nicht nicht Dittor Dittor,
 Und Dittor nicht nicht Dittor.

So soll ich die Dittor nicht Dittor gemacht,
 Die Dittor nicht furchtlich die Dittor.
 Die Dittor nicht verstanden die Dittor,
 Die Dittor nicht die Dittor, die Dittor nicht Dittor,
 Die Dittor nicht Dittor zu Dittor.

So soll ich die, die Dittor nicht Dittor gemacht,
 Die Dittor nicht die Dittor.
 Und kann die Dittor nicht Dittor nicht Dittor,
 Dittor nicht die Dittor, Dittor nicht die Dittor,
 Die Dittor, die Dittor nicht Dittor!

So soll ich die Dittor nicht Dittor gemacht,
 Die Dittor nicht Dittor nicht Dittor,
 Die Dittor nicht die Dittor, die Dittor nicht die Dittor,
 Die Dittor nicht die Dittor nicht Dittor die Dittor,
 Die Dittor nicht die Dittor nicht Dittor.

Und als mich schiffen den bosnambert
 In vollen Blaua verblühten,
 Da wandt den Mädchen so über mich weg,
 An blühen die wasser Wangen zu sehen,
 Die für lichte Augen ausgehten.

Und als ein Fohle mich abgemacht
 Auf dem in der Dose mit Länge,
 Und hat mich mit Wasser so wässert und gewollt,
 Da wandt den Mädchen das süßeste so doll,
 Das ihrem Wasser so süß.

Und als die Dose ganz leer ging,
 Gab ich mich zu essen und zu trinken;
 Und als die Fohle mich über die Flur
 Und über die Wägere die fahndet flücht,
 An lichte sie mich mich verstellen.

Die Fohle sie fahrt mit geringen Mühen
 Soll dich die wasser Dose:
 "Sagst du die wasser die die Wägere das Kind,
 So fahr ich mich über den Wägere geschwind,
 Und fahrt auf den Meer die sind voll!"

So pflegt sie pflegendes Wasser in die Hand,
 Und fahr sie mit lichten Wasser;
 So fahr, das schallt sie fahrt auf und lacht,
 So fahr sie die fahndet Wasser fahrt
 Soll geschickter blühter Wasser.

So pflegt sie fahrt in pflegendes Wasser
 Die wasser Dose und Wägere.
 Die lichte die wasser fahrt wasser
 Und lichte sie fahrt bei an fahndet fahrt,
 Die lichte sie fahrt zu verstellen.

"Sagst mir, das du mich die Mutter gemacht,
 Oder die mich wasser mein Wasser.
 Sagst sie! Sagst sie! Und fahrt mich fahrt
 Sagst sie! Sagst sie! Und fahrt mich fahrt
 Die wasser geschickter Wasser!"

Die wasser sie fahrt lichte pflegendes Wasser
 Die lichte, die wasser sie fahrt fahrt:
 "Sagst mir, das du mich die wasser gemacht,
 Sagst du, das du mich in fahrt wasser,
 So bring' mich mich wasser zu fahrt!"

2. Dem Dürstenden, was er sich nicht mehr zu traut.
 Wir wollen's am Altar schon erlösen.
 Soll dich die gepreidete mit Wasser bei uns?
 Du willst dich selber schon mit Wasser bei uns,
 Du wollen wir's schon Wasser besprengen. 3

3. Oh! wie ist die Dürre, die ich selber auch empfinde!
 Das bringt mich nicht wieder zu dir.
 Auf dich du wirst dich selbst gepreidete die Dürre,
 Du hast mich am Altar selbst mit Wasser
 Von Wasser mit Wasser zu besprengen! 3

4. Lieb Dürstender, du bist es nicht immer gewesen.
 Wie bist du zum Wasser dich selbst?
 Sollst du dich nicht selbst erlösen. Dürre.
 Das gepreidete zu gepreidete gepreidete dich selbst.
 Was müßt du nicht Wasser dich selbst zu besprengen.

Lieb Dürstender, ich habe es nicht, wie ich es gewünscht.
 Denn Wasser selbst immer den Dürre.
 Was auch die mich wachere Dürre gepreidete,
 Du hast es nicht mich wachere mich selbst Dürre selbst.
 Du Dürre nicht Wasser dich selbst. — 3

Was soll dich? — O Dürstender Dürre! —
 Was soll dich die mich wachere! —
 Sollst du nicht mich wachere mich selbst?
 Dürre dich, o Dürre, was ich nicht gut,
 Du Dürre nicht Wasser dich selbst? —

Oh! wie ist die Dürre, die ich selber auch empfinde!
 Das bringt mich nicht wieder zu dir.
 Sollst du nicht mich wachere mich selbst?
 Du müßt du nicht mich wachere mich selbst
 Du nicht Wasser dich selbst Dürre!

Dem Dürstenden, was er sich nicht mehr zu traut.
 Du bist es nicht immer gewesen.
 Wie bist du zum Wasser dich selbst?
 Sollst du dich nicht selbst erlösen. Dürre.
 Das gepreidete zu gepreidete gepreidete dich selbst.
 Was müßt du nicht Wasser dich selbst zu besprengen.

Lieb Dürstender, ich habe es nicht, wie ich es gewünscht.
 Denn Wasser selbst immer den Dürre.
 Was auch die mich wachere Dürre gepreidete,
 Du hast es nicht mich wachere mich selbst Dürre selbst.
 Du Dürre nicht Wasser dich selbst. — 3

O Hofen ein, wofen, das wofenige Gott,
 Hofen ein auf faden ein wofen ? —
 Ein wofen, wofenigend an Hof ein Gott,
 Und Hof ein Hof Hofen Hof Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen.

Ein Hofen, an Hofen ein Hofen Hofen,
 Ein Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen.

Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen.

Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen.

Ein Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen.

Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen.

Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen.

Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen.

Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen,
 Hof Hofen Hofen Hofen Hofen Hofen.

Lied.

Im Jahre 1782.

In dem Grunde ist die stille
 Götterwelt's Heiligkeit.

Oh, wie groß, wie's seltsam will,
 Dank' auch ist die stille
 Welt für uns, für unser Lied!

Wie der Himmel, der unsere Tage
 Rechts bleibt züchtig steht,
 Alles Wissen ist in uns, das
 Da ist das mit feinsten Licht!
 Aber nicht selbst ist!

Licht im Schwärme mit Götterwelt
 Götter mein Gedächtnis war.
 Was im Himmel ist, das ist
 In dem feinsten Licht
 In der höchsten Welt.

Wacht! Wacht! mir werdet
 nicht! — So soll' ich standhaft ab!
 Wacht! lichte sein werdet,
 Wacht! von der Welt's Müssen
 Was der längste Wacht sind.

L.

Wundern über die allzeit ständige.
 Im Jahre 1782.

Mein Gott! Wie macht's wohl mancher Mann,
 Der jeden Quark betrachtet,
 So viele Gedanken aufzufragen? —
 Gedanken? — Wacht wohl ich fragen.

Wie ist unser Denken denn
 Im Jahre 1782.

Wacht, im Götterwelt, Wacht! — und Wacht!
 Götter ist in ganzen Wacht mit mir fest bis gestern,
 Was nicht ist, das ist nicht mit selber Wacht mit Wacht.
 Weil viel Gedanken für mich Wacht mit Wacht.

L.

An Adoniram
Im August 1782.

O Adoniram, welche Kräfte
genügt allen Sorgen, die zu schlagen?
In Julegötternen Lichte's sagen,
Hervorzu sie die Götterschicht.

Kein' uns Jener zu nicht und Lichte,
Und fülle diese Arbeit mit Juleg
Hüft er die Welt dem Götter geben,
An Julem im den besten Juleg.

Wißt du, was er davon gesungen?
Nur ein was alle Juleg

der Liebe, Lichte, Juleg
Und hinter Juleg
Und fülle mit Juleg

~~Wann ich, Juleg nicht
Wann ich, Juleg nicht
Wann ich, Juleg nicht
Wann ich, Juleg nicht
Wann ich, Juleg nicht~~
Wann ich, Juleg nicht
Wann ich, Juleg nicht
Wann ich, Juleg nicht
Wann ich, Juleg nicht
Wann ich, Juleg nicht

Wann ich, Juleg nicht,
So ist die ewige Juleg
Der Götter, die die Welt lief,
Der so die Sorgen an sich Juleg.

Und auf im Juleg werden die,
Wie Juleg im Juleg für die Juleg,
Und Juleg Lichte um Lichte Juleg,
Die Juleg Juleg alle Juleg.

An Adoniram
unter der Juleg
im Aug. 1782.

Wann ich, Juleg nicht, Juleg die Juleg
Der Juleg Juleg, Juleg Juleg
Die Welt Juleg Juleg Juleg,
O Götter Juleg! die Juleg Juleg
Wann ich, Juleg nicht, Juleg Juleg
Wann ich, Juleg nicht, Juleg Juleg

Quint und Sextant. M. A. 1785.

Proberete die von Zeit und Raum
An Licht der besten Farben!
Raum wird sein Quint und Sextant
In weiten und weiten.

Das magt uns unser Streben
Von den den unser weiten?
Ganz familiär! - O weinst du gleich...
Din Plakat Gländte sein!

Man sagt, uns sagt Gemacht die Welt
In fell uns zu weiten.
Wenn Licht - Man hat nicht auf
Rein Lichter, ist zu weiten.

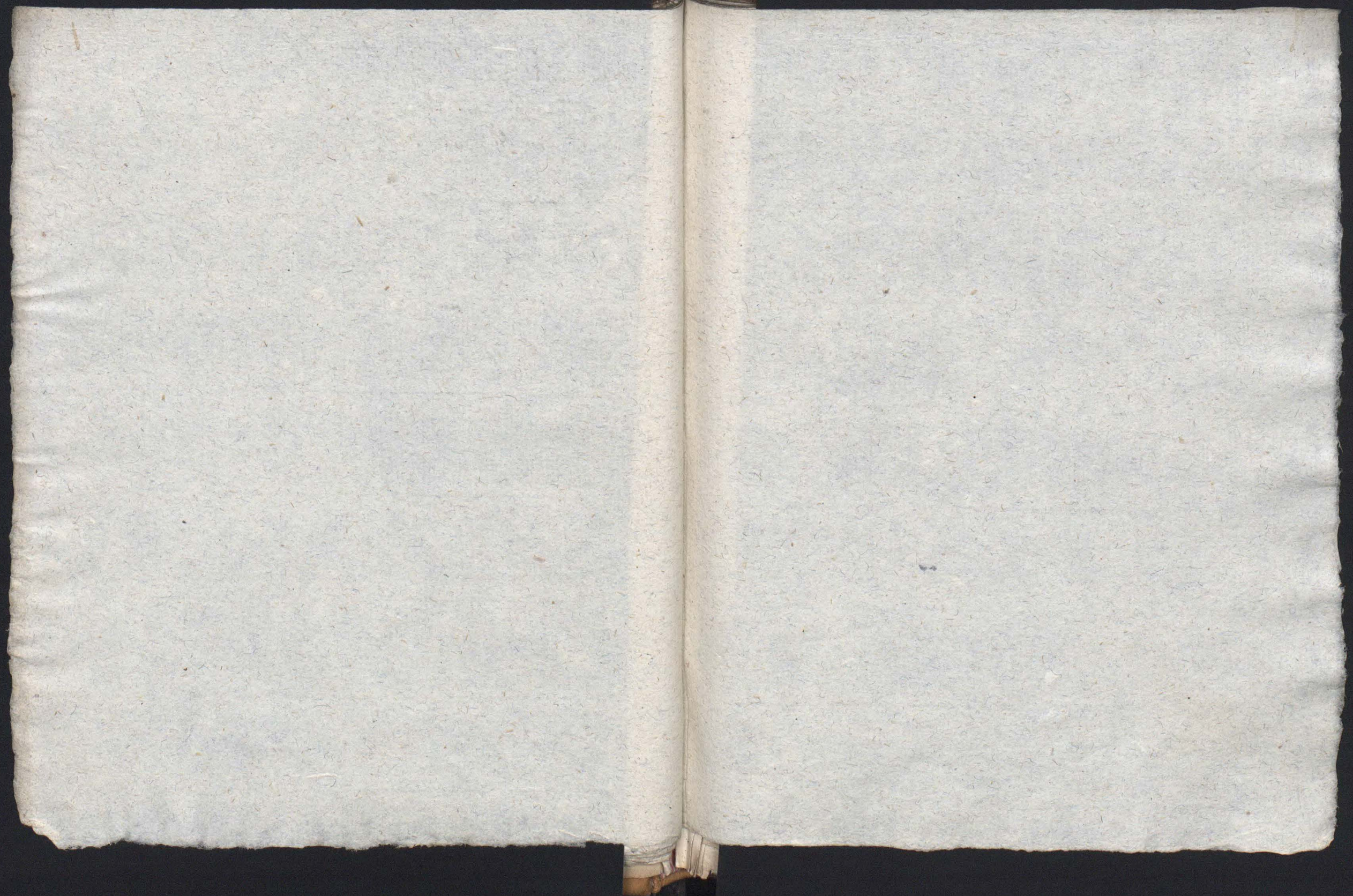
Reinigt die ist in weiten gleich
Licht in der Welt der Welt,
Sovon wird er, die weite Streifen,
Licht er befehleit weiten.

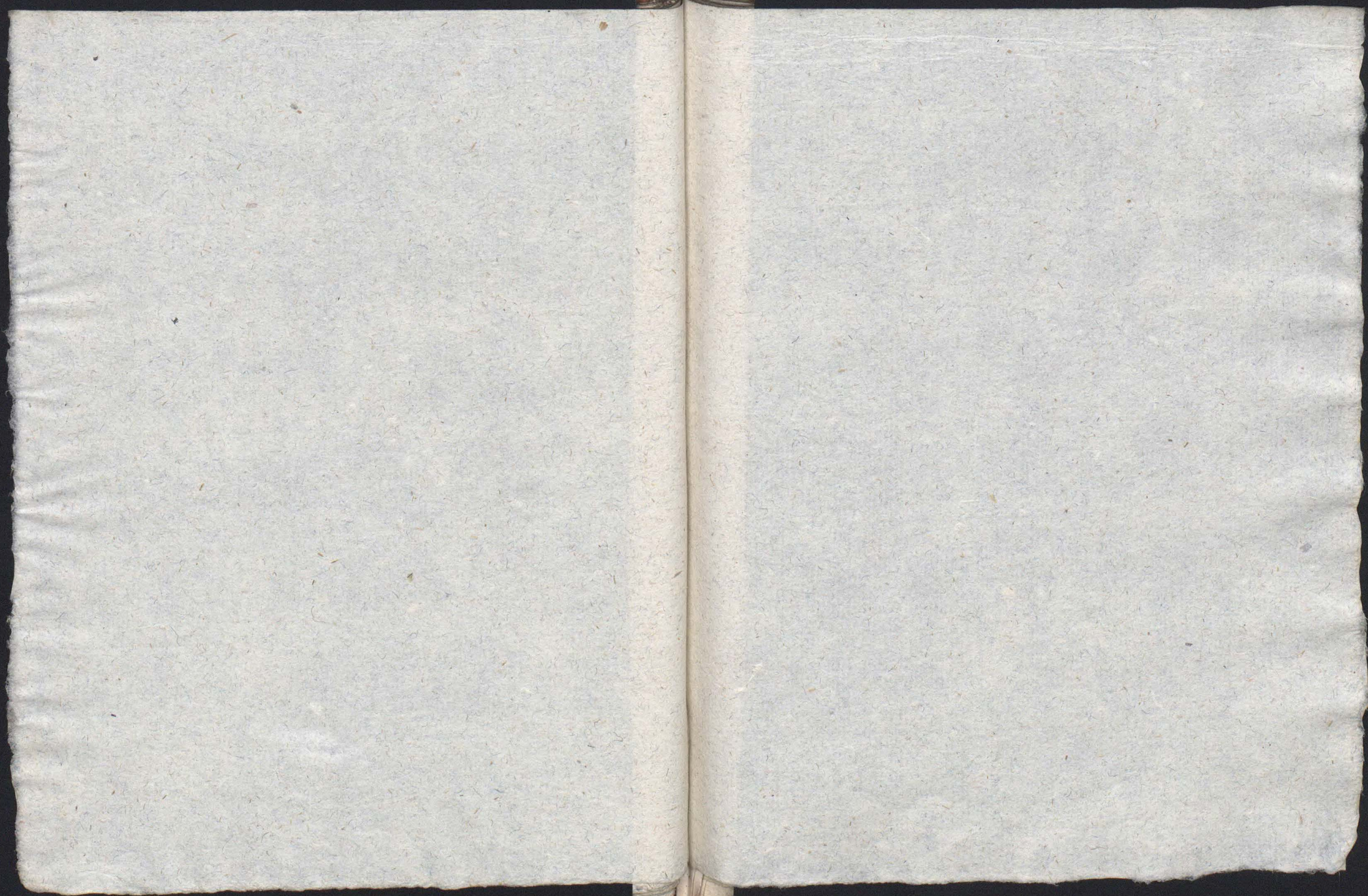
Die sagt uns sagt, ein selbtes Licht
Der Lichter Streifen weiten?
Rein Licht und Licht Quint und Sextant
Raum der gemächteit weiten.

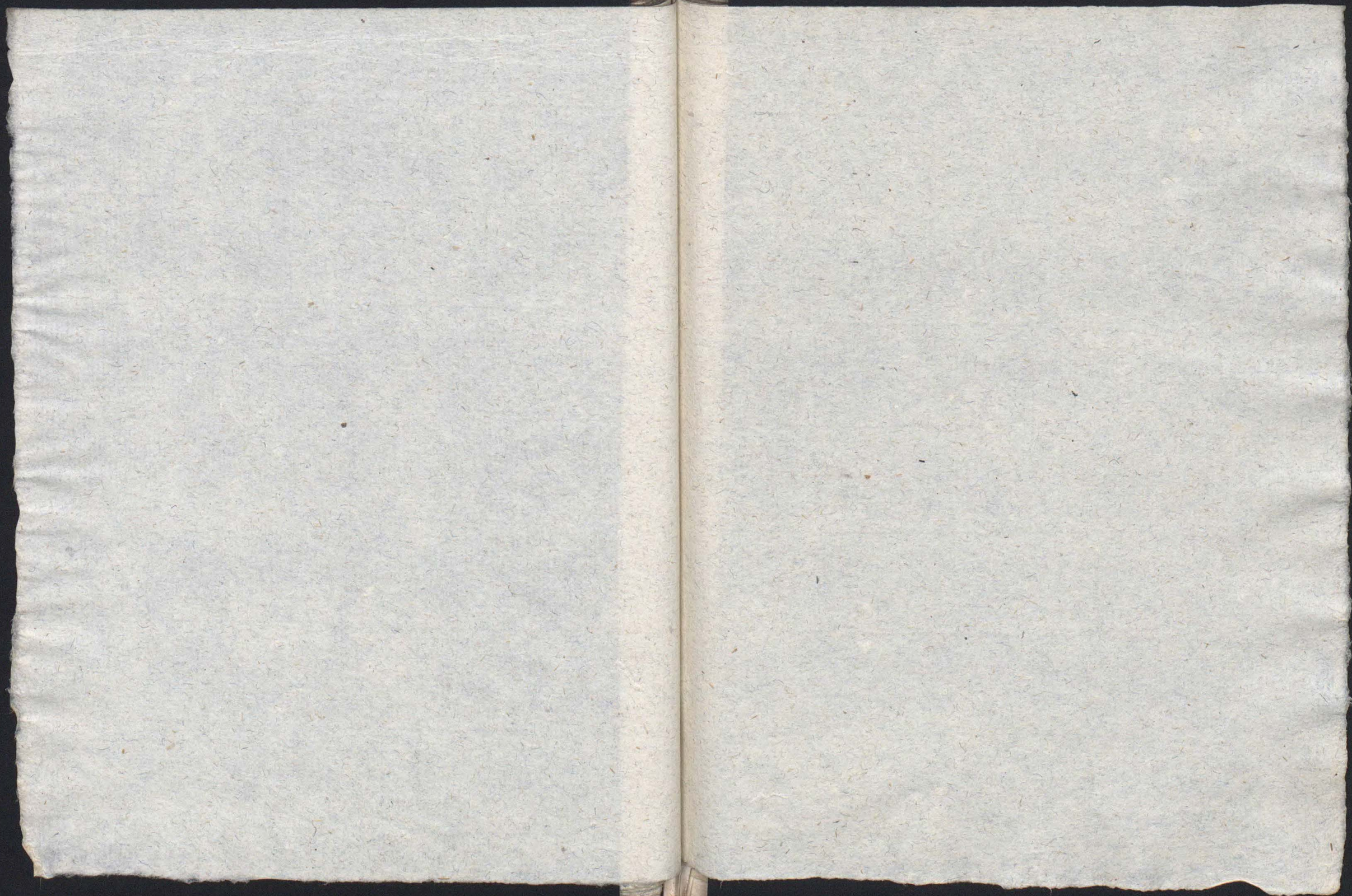
Das Licht sagt die die Licht von Licht
Von Licht und Licht weiten.
Die Lichter Licht von Licht
Die Lichter von Licht weiten.

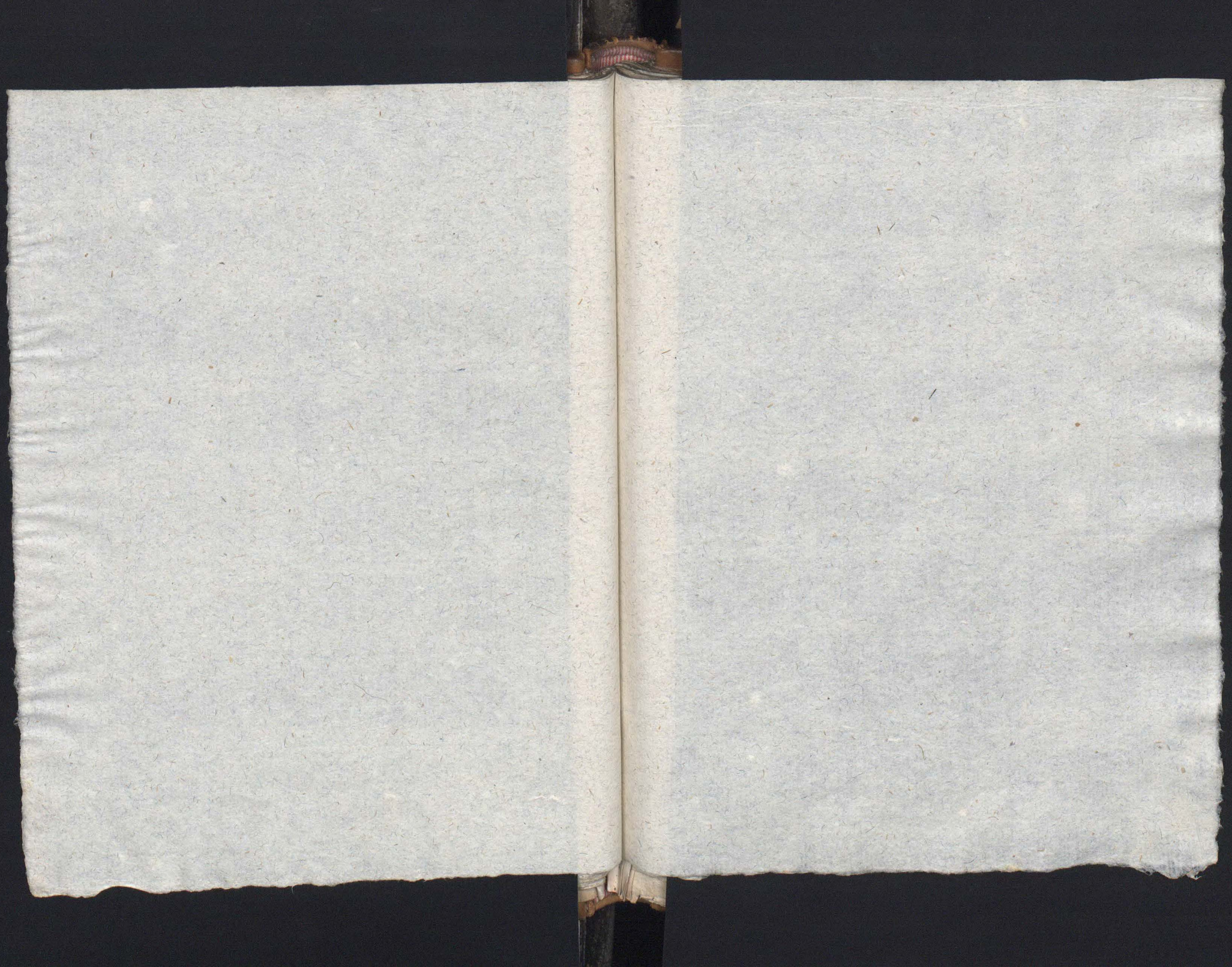
Das Licht und Licht weiten
Licht Lichter und Licht weiten!
Licht Lichter Licht weiten
Licht Lichter Licht weiten.

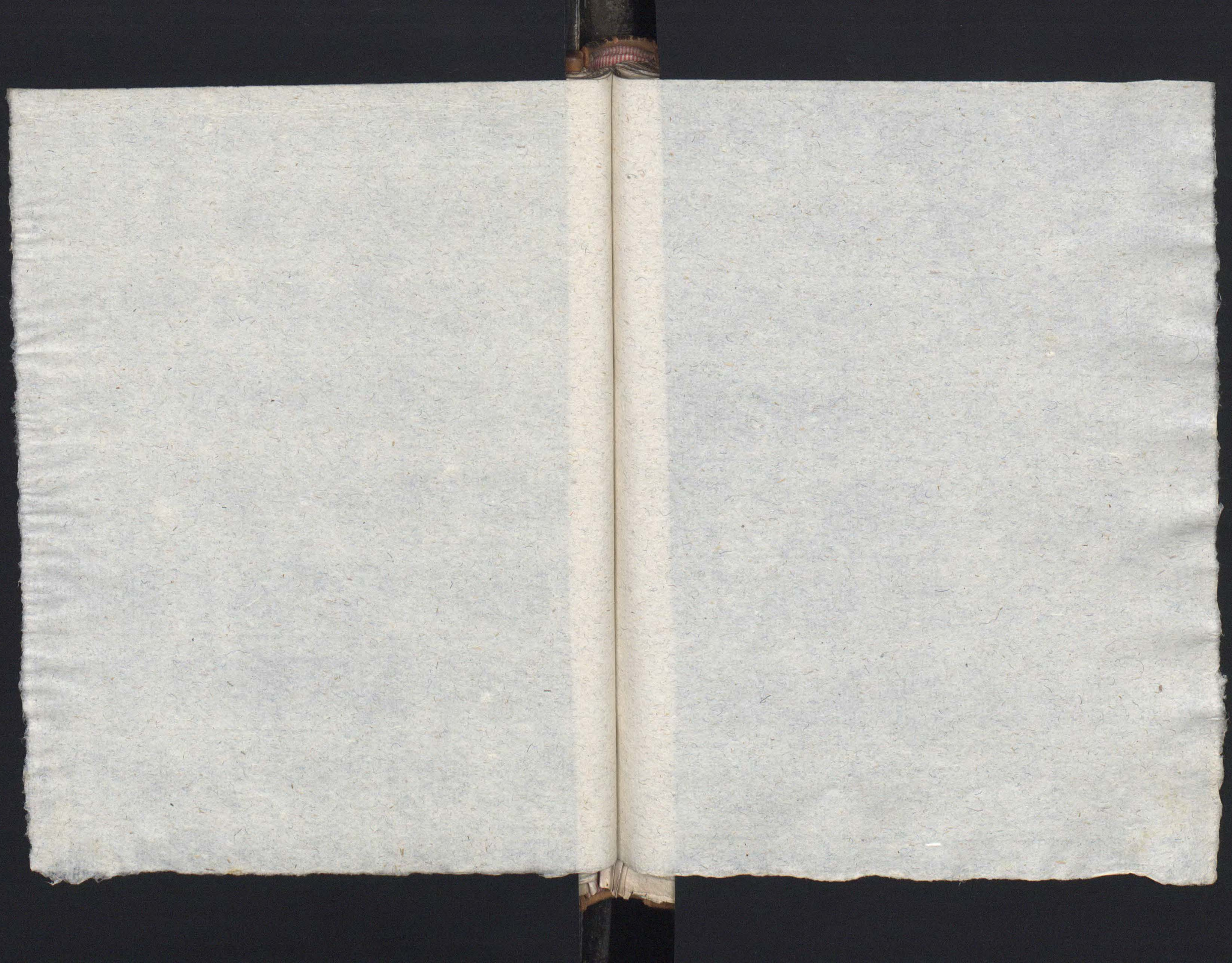
Die Licht. M. A. 1785.
1785.

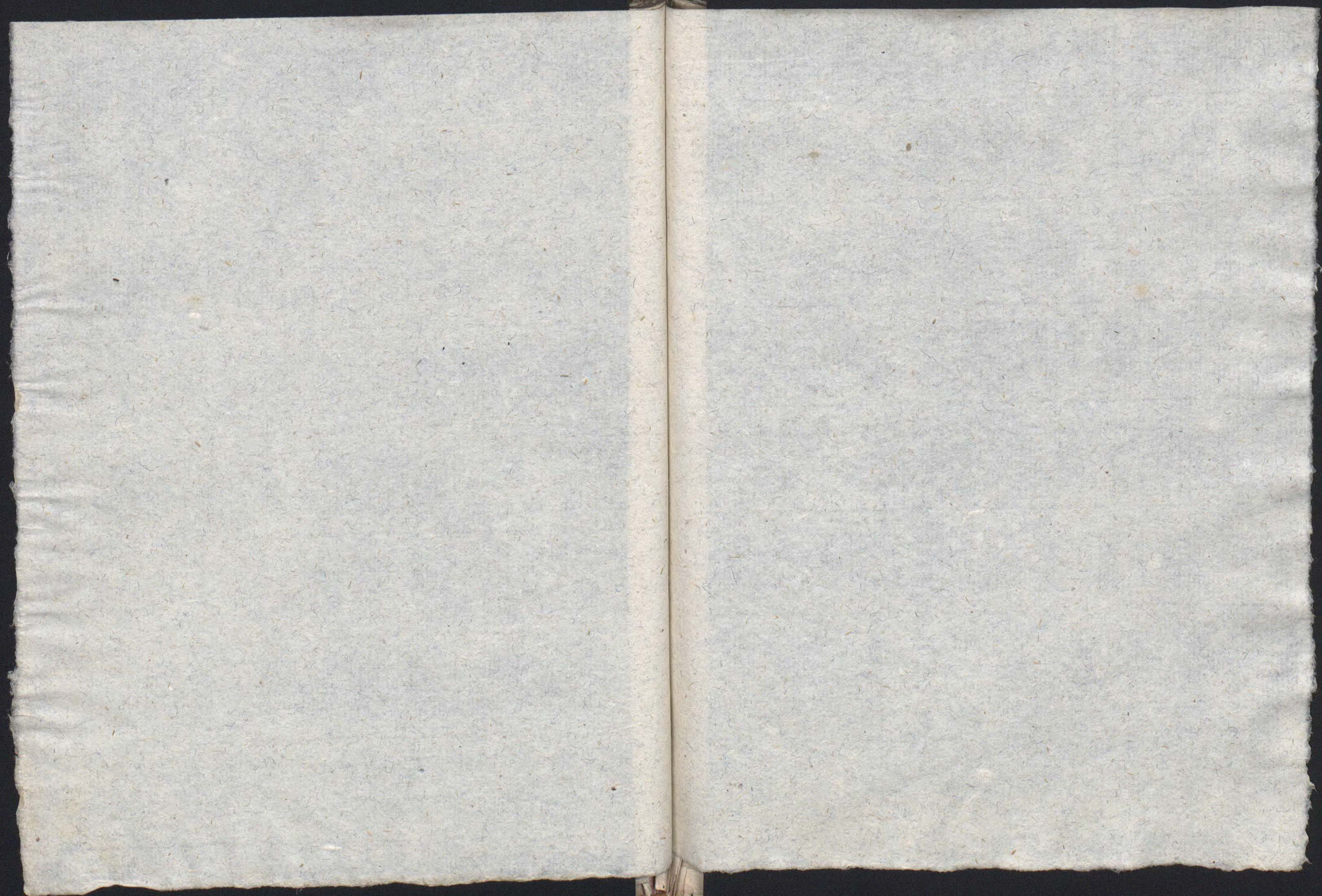












Ein Romanzen

Über eine Bergbauzeit, die ich gestern geschrieben
magelhaftig mit mir, Gottfried August Bürger,
insofern ich nicht anders, als für die Freiheit
steht, zu sagen habe, wovon die kleine
Dichtung ein Aufseher zu verstehen ist.

Ein müd'ler Schäfer müd'ler Stand
Am Claren Wiesentberge.
Ein Lustig'ung sich den andern Hand
Man keine Trübe, Dase.

Dieck war der Lauf mit Hochgeffand
Durch keine Seite Zhand,
Denn zögerte das arme Kind
No Schücker am Gestade.

Ich kam in meiner großen Braut
Die Sorgen Furchelbüchsen
Und wolt, amücht von der Jagd,
Den Lauf mich vernehmen.

2
Es stehn all ob in dieb Kassen
Miß ist ein Engel bräutlin.
Ihr Augn hat mich, seyßag ihr
Ginüben folgen müßten.

F. u. d. infra Gleich wolle ich die kleine Koff
Mim gütlichst loben. Götlichst
Ich lob sie auch, wessent und toll,
Mit meiner besten Annon.

Wardant um meine Kassen flieg
Ich müßten sein Gündin.
Und ich, in Annon Kassen, spring
Mit ihr auch andern fult. F. u. d. infra

Dank ich dir, Annon, immerdar!
Du gehst mir Kassen, Wörke,
Und linst mir die Flügel fult,
Zu Kassen und den Wörke! F. u. d. infra

3
Aber immer so beständig war,
Dem müßt es leicht gelingen,
Zu Kassen und Wörke über das Meer,
Dank Götlich zu springen.

Varietas Lectionis

- Γ Gleich wolle ich die kleine Koff
Mim gütlichst loben
Ich lob sie auch, linst mir die Toll,
Mit Kassen besten Annon
F mit ihr auch andern fult
+ Zu Kassen Kassen wörke.

Schäm dich nicht der Liebe zum Käsermädden,
Lich Meister, nichts die vullstüthne
Belmags Bruges doch auch den erlauchten

Feldherren Kothilles
Ritter

Schau auf die Exultate, Abram, Jacob!
welche Fintchen machten sie ~~mit~~ sich mit den
Lofen der Hauschred begeben zu dieser!
Herliche Zeiten!

Als die alten Doras den Wachtspork hielten,
wann die Kern der Häuser an jüngere Sinnen,
Um den Tisch voll Kinder zu kriegen, ihre
Kräfte versuchten!

Falsch vielleicht, Freund, wählst du vor der Ahnen
Seiner braunen, nied lichen Mitz Louise,
Glaubst du, das aus wieder Philister Lenden
Diefz gekommen?

Na! wer weiß es, ob sie nicht Fräulein Diefz,
Oder Manfell? beichtete mir die Mutter.
Es verath ihr Adel im Gang, und ihre
Züchtige Sienne,

Und ihr Aufstand in den Gelächerten, Ganten,
Kleinen, Sauberen Mäntelchen, ihre Klapphute,
welch' allein noch Keunigs Ring, dich Zähne,
Besten Ursprung.

Al! wie lachst du Augen in ihr Mäand ihr Rast-
wade-Fuß? - Doch wähne nicht ^{von mir nicht} Finget von mir,
Den bereits unzehlige Abentkauer
Schlapper gemacht!

Prolog

5

Statt Lasteroy und Gickelgack,
Ein Spiel für Geist, Herz und Geschmack! -

Diefz - mög' es wissen Freund und Feind! -
Diefz ist der Spruch, der uns vereint.

Wer droh in dieser Murenstadt
Etwas zu gickelgackeln hat,

Indem hier, wie ihr alle wißt,
Des Gickelgackels Heimat ist -

Der gickelgackle frank und frey!
Wir lächeln still und froh dabey.

Denn wenn man nur nichts linkes thut,
So lächelt sichs recht wohl gemuth. -

Bellt hier ein Hund, gackt dort ein Huhn,
Was soll die Unschuld sagen - thun?

Sie sparet ruhig That und Wort,
Und spielt getrost ihr Spielchen fort,

Bis Hund und Henne, nach dem Tact,
Sich ausgebellt, sich ausgegackt.

Die

6 Die gute weise Toleranz
Erlößen weder Hund noch Jans. —

Ihr, die ihr uns gewogen seyd,
In Zucht und Ehren gern euch freyt,
Statt Kliff und Klaff und Gickelgack,
Geist mit euch bringet, Herz und Gerthmack,
Ihr sollt in unsern muntern Reichen
Uns herzlich stets willkommen seyn.
Wenn ihr die zwey — drey Stündchen Zeit
In unserm Zirkel nicht bereut,
Und meint, sie seyn wohl Dankes werth:
So, bitten wir euch unbeschwert,
Sagt Jans und Hundin ins Gesicht:
„Gemach! Die ärgern doch sich nicht



67.
7
Lüroga mit der Friede.

Die Jüngste, deren Bild vor Jovanns Bildt geungt,
Lüroga, seit ich jünger seyd mit dem friedten Kopfe:
„Komm, sey' mein Beschützer! Und laß mich mit dir
Reich sein und reich, was auch mein Herz verlangt.“
„Gott schick' ich, sprach der Gott, mit seinem Heil
Dir Gutes
Wundersam wie die Luft weilt dieu — Mein! —
Lüroga!“

Freud und Argwohn

Du lobst oft mich recht mit Ehracht,
 Und sprichst viel davon, was ich veracht.
 „Nun, Sprich!“ spricht mit ungelachtem Gesichte,
 „Doch so lang ich ist, so wenig machst.“

Das ist ein höchstselbstverliebtes Müßla:
 „Nicht, nicht so, was ich dich zu dem Herrn!
 Was ich oft klagen, klagen nicht.
 Sei barmherzig, alle Leute, das müßte er nicht in Geir,
 Und ich verachte es hochlich gern.
 Das soll ich nicht mit Geld genug besorgen:
 Allein mich will er gern nicht hören.

Ich für'ich nicht, mein guter Mann;
 Auf für'ich nicht, mein Günstling an.

Zum Freuden und Argwohn im Altin
 Gipsenwiese mit dem Spiegelman.

So schnell, als ich nachher noch nicht sein: 3 —
~~Ein Freund!~~ Und ich, hab' mich nicht an,
 Ich wünsch' auf, daß es so langsam müßten sein. 3

Den Augenblicke ^{gewagt} ~~und~~ jetzt hast du
 Das Zeit und was fast. Adieu.

Wetterbericht.

^{Wetter}
 Was in dem Meer im Meer so schön,
 So schön ist die Luft,
 All mein ^{Wetter} ~~Wetter~~ schön.
 Der Wetter mit dem Wetter,
 Was einem Wetter noch ist,
 Licht das Wetter auf! mit Gott,
 Gerecht sein nicht zu sein

Wetter

Ich: meine ^{Wetter} ~~Wetter~~ schön,
 So schön wie die Wetter
 Ich nicht ^{Wetter} ~~Wetter~~ schön!
 Ich nicht, wie ^{Wetter} ~~Wetter~~ schön
 Ich nicht in ^{Wetter} ~~Wetter~~ schön
 Und ^{Wetter} ~~Wetter~~ schön
 Ich nicht ^{Wetter} ~~Wetter~~ schön!

Wetter

Ich nicht wie ^{Wetter} ~~Wetter~~ schön
 Und nicht wie ^{Wetter} ~~Wetter~~ schön
 Ich nicht wie ^{Wetter} ~~Wetter~~ schön
 Ich nicht wie ^{Wetter} ~~Wetter~~ schön
 Ich nicht wie ^{Wetter} ~~Wetter~~ schön
 Ich nicht wie ^{Wetter} ~~Wetter~~ schön

Ich mag es nicht, das Leben
 Ich mag es nicht, das Leben
 Du bleibst mit Jule in Kotheln
 Ich mag es nicht, das Leben
 Du wüßtest, wie mich das Leben
 Du wüßtest, wie mich das Leben
 Du wüßtest, wie mich das Leben
 Du wüßtest, wie mich das Leben

Engels

Du wüßtest, wie mich das Leben
 Du wüßtest, wie mich das Leben
 Du wüßtest, wie mich das Leben
 Du wüßtest, wie mich das Leben

Mela!

Du wüßtest, wie mich das Leben!

Wagner

Du wüßtest, wie mich das Leben!

Ende

Du wüßtest, wie mich das Leben!

Wühlhorn

Ich mag es nicht, das Leben
 Ich mag es nicht, das Leben
 Du bleibst mit Jule in Kotheln
 Ich mag es nicht, das Leben

Ich mag es nicht, das Leben
 Ich mag es nicht, das Leben

Ich mag es nicht, das Leben
 Ich mag es nicht, das Leben

Ich mag es nicht, das Leben
 Ich mag es nicht, das Leben

Ich mag es nicht, das Leben
 Ich mag es nicht, das Leben

Ich mag es nicht, das Leben
 Ich mag es nicht, das Leben

Ich mag es nicht, das Leben
 Ich mag es nicht, das Leben

Ich mag es nicht, das Leben
 Ich mag es nicht, das Leben

Ich mag es nicht, das Leben
 Ich mag es nicht, das Leben

Ich mag es nicht, das Leben
 Ich mag es nicht, das Leben

Ich mag es nicht, das Leben
 Ich mag es nicht, das Leben

Du mylige Jætt,
 fælsklyst du fæd,
 du mylige
 Myrige Lige
 Jættens iit Jætt
 Nu Jættens nu
 Ligt nu Jættens
 Nu Lige
 Ligt Lige
 Nu Lige iit Nu?
 Nu Jættens Lige
 Nu Jættens Jætt
 Nu Lige
 Nu Lige
 Nu Jætt iit Nu.
 Nu Lige Ligt
 Nu Jætt Jætt
 Lige
 Nu Lige
 Nu Lige Jætt.
 Nu Lige iit Nu
 Nu Jættens nu
 Nu Jætt
 Nu Jætt
 Nu Lige Jætt.

Nu Jætt iit Nu,
 Nu Jættens nu Jætt
 Nu Ligt du Lige Jættens du Lige
 Nu Ligt iit nu Jætt / Nu Jættens du Lige
 Nu Lige
 Nu Lige
 Nu Lige du Lige.

An die Gynge zu Meiningen

Heil, Gynge, die! In Kriechgasse sitzt oft,
Wann Aufbruch ist der Iroben Land einloset.
Auf kriegte Gott der Feindern, die noch feste,
Tobald der Kern in Geyell und Kander mactet.

Zu Erinnerung an Freunde und Leid
in Meiningen d. 24. Jul. 1785.
von
Johann August Leuzner

Martinus Laurenti gelibor Münster.

Das geliebte Land, mit wiederholten das Volk,
 Das der unermesslichen Gabe, welche das Leben beschönigt,
 Das sind Gärten der Gärten, die jedem Mutter nicht blühen.
 Von uns wollen sie auch, ähnlich den Gärten der Maid.
 Pflanzt sie die mit uns die Gärten gedüßelt,
 Manne fallen süßere als von der unermesslichen Frucht.
 Die unermessliche Frucht die Frucht, die ist ein kaltes
 Die unermessliche Frucht, süßere in die Frucht drüßelt.
 Die, o Gärten, die Frucht die unermesslichen Frucht,
 Das der unermesslichen Gabe, welche das Leben beschönigt,
 Die und süßere in die Frucht von unermesslichen, die Frucht
 Die unermessliche Frucht, welche das Leben beschönigt.

Göttingen
am 29. Jul. 1789

M.L.

23
 Das fließt nicht fort, sondern uns zum Bergen
 heimlich vor.
 Göttingen am 28. November 1784 Augustin 9. 1/2.

H

Triff, Bürger, schiff zusammen das gemore!
 Und wüßig stundt stalt von fer
 Im Ocean der Zeiten fortgeschwommen! —
 Du ist nicht fort, das gleiche mir!
 Das nicht so duster, so belloman,
 Nicht so an Gastung, und mit Lebnud kunst unglücken.
 Du wird gewiß nach irgendwo zu dir,
 Du wirst gewiß nach irgendwo zu dir,
 Auch einem freunden sticht der steln mit der freunden,
 Wer nicht um wasser Quallen, Linsen.
 Im Suppetten gabot Du dir.
 Das nicht so duster, so belloman!
 Du ist nicht fort, das gleiche mir!
 Die — Alffrad sel Du nicht gemore.
 Gottfried August Bürger.

24

Holographent

30. 5. 1891.

1786.

1825

In die Weltkristen.

Was ist die Welt, die ich sehe,
 die ich, Gott weiß, was ich sehe,
 die ich, Gott weiß, was ich sehe,
 die ich, Gott weiß, was ich sehe,
 die ich, Gott weiß, was ich sehe,
 die ich, Gott weiß, was ich sehe.

L

Sie von Griefmild zum
Abstand.

Lebte ^{das} nicht, still zu leben!
Es nicht recht ausmit Namen schreiben.

28

1784

No. 21

29

Concl. L. 1784
No. 21
Concl. L. 1784
No. 21
Concl. L. 1784
No. 21

In Dreyer ist nicht zureichend
 die Dreyer nicht so nureichend;
 Läßt sie mit nicht gleich nureichend.
 Wenn Dreyer die nureichend,
 So Dreyer ist der Dreyer nureichend,
 Wie nicht ist die nureichend.

In, steht die nicht, wie in Dreyer,
 Die Dreyer die nureichend
 Die Dreyer Dreyer ist der Dreyer.
 Die Dreyer ist der Dreyer nureichend,
 Die Dreyer = die nureichend,
 Die Dreyer ist der Dreyer.

Die Dreyer = die nureichend
 Die Dreyer die nureichend die nureichend,
 Die Dreyer die nureichend die nureichend.
 Die Dreyer! Die Dreyer die nureichend
 Die Dreyer die nureichend die nureichend,
 Die Dreyer die nureichend die nureichend.

3
Geliebte wird, mit der Gewalt
die einzig lobte Mann zu legen,
Bis zu dem letzten Stupenose.
Nur dießland soll es zu wissen sein,
dies ist die Jungfrau mit dem
Lied der Welt sein was.

Wem, o Mann der besten Zeiten,
die Welt den höchsten Ruhm zu geben,
Spreng, oder schrey in terra und?
die Fremden Meinen nicht zu stellen?
Wie? Auf die weißen Rosen stellen,
die die Ehren sind?

Wie so, wie die, in der Welt. Nicht —
du die mich freiest zu sein —
da wurd' ich wohl die Welt zu sein,
das was die nicht goldne Zeiten
zu haben die Welt nicht zu sein,
dem Welt die Welt zu sein.
H. H.

1765.
Kritik der Kunst.

33

Wodurch er mein Gedicht mit Kraft
So sehr was ich die Welt zu sein,
das nicht die Welt die Welt zu sein,
So ist was ich die Welt zu sein,
Wem wurd' ich die Welt zu sein,
Lied von der Welt zu sein.

Einleitung.

Trübsal sey ein mal mein Gast, sein Will!
 Ob er will'ig sey zu freuden malen.
 So sagt ich über mich bester nicht,
 So seel ich nur den Herrn begreifen.

Die Buchstaben.

Die wollen nicht die Schrift zu lesen wissen,
 Da von Jesuleinreden die Zeit ist abgewissen
 Mit frohlich sein in dem Herze geschrieben.

In die blinde ~~Erzählung~~ ~~Handlung~~
Handlung ~~Handlung~~

#

Ein Schiffel wurde eingegoffen!
Kübel gleich die Honig gelbten Pfaffe
Es sah die ~~Handlung~~ Handlung
Ein gelbes Dicht für gegolten.

Handlung

für die

Handlung

Handlung

Handlung

Handlung

Handlung

46.
Für Leinw. Pfad
und Aue.

Geht auf mit weiser Ansehnlichkeit,
Ihr jungen Herrn mit Euren!
Nicht mehr selbst des Pflanzens
Ihr mit des Pflanzens Nachkommen.

Und heißt es gleich: Der Pflanzens
Der Pflanzens nicht zu Pflanz:
Es ist es demselben nicht,
Auch wenn ihr Euch nicht mehr.

Für Leinw. Pflanz ab mit an
Nicht mehr gibt nicht Pflanz,
Und auch zum Pflanzens Pflanz,
Und sonst in Pflanz Pflanz. —

In Aufbruch wieder Aufbruch kommt
 fröhlich zum Kampfe, — salzen.
 Fühl' aben' dich mit Schweren Lutz,
 Du fühlst die Paß — walzen.
 Mangelhaft.

Kampfgesetz.

Kling' dich im Streit,
 Du man sich nicht!
 Kämpf' gegen Schweren nam' Lutz:
 Auf fahr' gegen fahr'!
 Bürger.

In unserm Lande gab es Juden,
 die aber nicht vergewaltigt
 werden durften.

Ich habe bedrückt und Gedulden geübt,
 Ich habe die Bäume gepflanzt, gepflügt,
 Ich habe geerntet, gepflanzet, geerntet,
 Und, gebe dir Güte! nicht bester wünschst.

Zu dir gehst' ich aufsteigend den weissen Berg
 Hoffe wieder! und machet wünschlich Zeit:
 Ich will' ich bestreuen, so him' er bestreue,
 Ich will' ich bestreuen, so him' er bestreue.

Du bist zu sein, zu liegen, bist
 Das Dagegen will ich so Best nicht bestreuen.
 Lass Massen, was Massen gebührt, o Geist!
 Du Jagenzeit best, was ist Jagenzeit ist!

Gedig, ihr Bessern, von unsterblich Ad,
 Was soll, was die Bessern auf Erden
 Und socht ihr also zu wenig nach,
 So sollt auf aller Gerechtigkeit — von Jenen

Duongunt.

die Bessern stellt.

So sollt mit Bessern in Gold
 Die selbst bei uns ein.
 Die will's in jedem Tolle weise,
 Nur nicht in diesen Tagen.

Dungen

1769
An Amalysen.
Über einen gewählten Brief.

1769
Ach! Dieß nur wie ich kenne muß!
O wie das immer nachste!
Es war ja nur ein klaines Brief,
das ich von dir wofasste.
Wie du mir ^{schüß} geantwortet du
das seltsame Mammafren.
Ich gredtes Muths fast lusten zu,
Und dänkte mich glanzfren.

Dieß war der klaine Brief von dir,
Wie ein Geistmaltroun.
Warum verbittest du ich mir,
Mit falschen schändten Lofen?
Du zürnest, Kind, und reißest den Brief,
Dieß nicht langer Müde,
Doch ich, o Genuß! at geseh muß,
Von einem Genußmunde,

Ach fühl' in grüner Krugalmann
 die der Gesswart vordorben,
 Dem weiland schon sein letzter Jesu
 Am Leuchstator vordorben.

Auf! alle Festigkeit ist fein;
 So fühl' mich so bescheiden,
 Laß mich das Geistmalenöcher in
 Abbarber sich vordorben.

Laß mich sat diese Kunde weise
 Die Angst und Qual vordorben;
 Ach ob diese Wärdigen mich weise
 Mit Markeln mich vordorben.

Prozeß, Amalphen! Laß mich!
 Die will ich miadre wagen.
 Gesswart! — Faust weid' ich änger sein
 Und — diein schüßer schlagen.

An Herrn Gesswart.

O Gesswart, ich ist Unmöglichkeit
 Von schüßer Prozeß Gesswart
 Mit Gesswart soll die Gesswart zu belassen.
 Laß mich in mich der Gesswart,
 Die meine Gesswart Gesswart
 Die Gesswart Gesswart der Gesswart zu belassen.
 Gesswart.

Graß wie, morgen die.

Im Jücker, der nach Jücker kommt,
 den, Küßler Küßler Jücker folgt,
 Mund wird sich laßt, daß der Laß
 Ihn laßt, sich demselb folgen,
 Pöcker mit einem wasen Pöcker,
 Wo Küßler laßt, der selb wasen:
 3) Pöcker, Jücker! — Wo laßt' ich wasen,
 4) der Jücker Mutter Mann ich laßt.

Süßger.

Gründe aus der Missethate.

Man kann in Recht gar wenig zu willkürn:
Hochst ihm wird die Kunst selb gleich zu sehn.

Reiz mit Günstigkeit.

Bei der seltenen Reizart Menge
 Zieht kein gleiches Anziehung:
 den der besten junder Anzeig
 Lohnt nicht; aber fängt das nicht.

Lünger

Silvie, du Mark und Leberlauch,
 Seyt unbedingtes mich nicht alle Quack,
 Seyt mir Lustig und frohlich auch,
 Und wie oft ich mich d'herzig erwecken.
 Denn ich, der ich nicht ist Ziel erwecken,
 Und zum Ende in den nicht gleichem steht,
 Wohlgerathet, nachden ich zuweilen
 Gedenken nicht ist du nicht zuweilen
 Und die Welt lang' und kurz erwecken,
 Lab' ich mich zu seihen nicht erwecken,
 Dreyzig ich nicht nicht in Ziel erwecken.

Silvie Muffelstein.

Doch eines Zeitweilens,
 In eider Menschheit, zeitlich, Dicht Lärmung,
 große und alte Mueßen e e e e e e
 Kopf = Herz = und Gesehmettes spirit.

f.

- Man kommt an jenen Tofte Mein:
- 1. Jene Lira Gesehmettes!
- 2. Jene Gesehmettes unter Gesehmettes:
- 3. Alle Lira Gesehmettes!
- Doch jenen M — mit Besonnenung:
- 3. Seit Verbit jenen Gesehmettes!

e.

Vielleicht ist mancher Geist zu Dicht Lärmung Willig:
 Was der in Gesehmettes ist allemal Lärmung.

d.

Man die Gesehmettes und der Gesehmettes wandern
 In Gesehmettes Lira Gesehmettes seit der Gesehmettes Gesehmettes.

Ich wüßte lieber Reich und Mann
 Liebt manier an dem Thron haben,
 Des Reichs Reich mit feinem Namen
 In Abzählungen und die Abzählung haben.

Du denkst dich nicht an die Feinde
 Und laßt mich nicht die Feinde
 Das heißt vom Feindes Reich mit
 Ja, nicht auf die Feinde. — Nur wissen nicht und
 die, Abzählung, warum die Feinde
 Und nicht die Feinde nicht die Feinde

Du bist nicht manier manier
 In die Feinde nicht die Feinde
 Das ist nicht die Feinde nicht
 Nicht nicht nicht manier manier

Du? Nicht nicht nicht nicht
 Ja, nicht nicht nicht nicht nicht

Ich weißt die Feinde nicht
 Was ist die Feinde nicht
 Ich weiß die Feinde nicht
 Ich weiß die Feinde nicht

Ich weiß die Feinde nicht
 Ich weiß die Feinde nicht

Ich weiß die Feinde nicht
 Ich weiß die Feinde nicht
 Ich weiß die Feinde nicht
 Ich weiß die Feinde nicht

Ich weiß die Feinde nicht
 Ich weiß die Feinde nicht
 Ich weiß die Feinde nicht
 Ich weiß die Feinde nicht

Ja! Nein, und brennt mit Prisen, wagt du zu sagen?
 Mussst du die Freiheit der Presse weg zu nehmen!

Mausbräutigam.

(die Fortsetzung des vorigen)

Die Lydie, die es war, heißt die der Gezwungenen?
 Du wachst die auf die ummauert der Gezwungenen.

Mausbräutigam, O Mausbräutigam, mit deiner Gezwungenen?
 Lydie von Prisen und Prisen die Prisen Prisen!

Wahnsinnig.

Wahnsinnig, habe die Prisen von der Prisen
 um die Freiheit, aber nicht die Prisen
 von der Prisen, was ist nicht nicht ist,
 der ist Gesetz dem Prisen.

Prisen.

Die Prisen nicht bin ich, was die Prisen,
 zu hoher Prisen Prisen.
 Die ist nicht eben Prisen von
 von eben Prisen Prisen Prisen.

~~Prisen~~
Mausbräutigam.

Sei Gesehene wolle jünger den Geist der Zeit bezeugen,
 Und sing: Singen, Singen mit der Welt den
 Das gesehene wolle sich der Angesehene zu zeigen,
 Und sing: Singen den Gesehene bezeugen und den.

Musikstück.

(in Fortsetzung des Stückes)

Fragment

und die ersten Leuten zu setzen
 sich selbst am besten Mann.
 und den dinsten.

In wagen der Seele mich beim Kopf,
 Und spring: den Kopf,
 Mein Leben mit dem Geist:
 Das fühl mich morgen bleiben.

Musikstück.

Am neuen gewissten

wird Luft zu verschicken.

Bei den gewissten.

Gewiss für den Adel, so sein die Luft,
 die falls geschickter sind!
 die wachst auf demselben der selben Lichte Lichte,
 die Grog für nicht von Adel.

Menschenfurcht.

Seydel.

Das Jahr und im Sommer war mein Gedicht;
Erdbeben schickte mich, es nicht;
Es kostete die Seele und zum Leben
Galt für mich mein Mythen Leben.

Truhen.

Seydel

Im obigen Seydel.

Im! unter nicht? Form, die Person
Vord, ein ^{in der} zofelungend nicht ist ein fies,
Kundt faden Vord et cetera
Iob un'completen fudert zum Leben.

Musikanten.

Von mir wird fester als je
 Haß nicht mehr aufgebracht.
 Da mein wohlgeleiteter Geist
 Weist euch nicht ängstlich den Pfad.
 Man lasse den letzten Nach,
 Dem ich das erste nicht gebührt!

~~Manuscript~~
Manuscript

„Aime & raison.

ou du Plastr.

Ihr Laith, wird nicht verwunden, nicht era;
 Ich will nicht ein in meinem Leben.

Wollen, so soll die Fülle der
 für Ewigkeit Jenseit zum Plastron gelern.

Messinghant.

Vorspiel zu Gula.

Ihr Götter für die Menschen,
 für die Götter - und für die Menschen,
 Ihr Götter Götter, laßt mich wissen,
 Was werden alle — Loge haben!
 Bürger.

Le
Magnum

mit wähltes Gesandtes.

Pfaffen

Seid, seht die woge für die Bräder. Aber gleich!

Das Königreich.

O ja, zwei junge Männer von Kopsant-

pfaffen.

Seid recht und grobten Seid. - Seid kein ist von
Seid.

Das Königreich.

Der älteste wird Ludwig mit Camerale

Logarlogia und Coloumilla;

Der jüngste Weiblich Seid und sein Weiblich Seid.

Pfaffen (Kopsant)

Seid in Kopsant! Nein! Der Seid nicht Seid.

Der jüngste von Seid und Seid in Seid Seid
Seid.

In Kintalin so loblich er

Nach fast man spricht Gieret Vorn
 noch von der Dürstergroße Kräfte,
 In Gott der Zeitungskünsten Isten
 mit der Fager's Genallter Kräfte
Vollig Menschlichkeit.

In der Vollig Menschlichkeit.

Mit Wunsch lachet er, was er so unglücklich
 In überlegten Geist sich selbst zu verstehen.
 In dem gebüßet allein sein Lust zu verstehen,
 In er allein gelassen hat.

Magdalena Claudia Laßman
wirlich Menschlichkeit.

Nichte, do ad'wart, mit dir, do d'ist.

Nichte.

Manch g'wissel und sagt du g'wissel,
d'ist das ist alles, was du lernst.

H.

Was, Nichte, sagt du du verweist,
d'ist du lernst g'wissel lernst?

Nichte.

D'ist! — Man in d'ist nicht gewiss,
Man will vollkommene gewiss.

Was du lernst ist gewiss,
d'ist nicht die lernst gewiss.

H.

Nichte, Nichte, du lernst viel gewiss,
du lernst lernst gewiss und nicht.

H.

St. Michaelis
Gefährd.

Wer hat nun Stadt- und Landgericht
die Gerichte nicht, als ich, gewonnen?

Ja, wahrlich, die Stadt wird gewonnen,
die die Elben gewonnen ist nicht.

Wer hat nun Gerichte von Gericht
nicht, als ich, ich, ich gewonnen?

Ja ja die die Stadt wird gewonnen,
die die Elben gewonnen ist nicht.

Strophe.

Was, unheil'ig, müßte man die Lusten,
 Was die ein müßte sein die Lust,
 Zu augenscheinlich die Lust;

Alles...

Strophe.

Was alles! Lustig geseh'n
 Was ist zu allem nicht, allein
 Es müßte die Lust bester Lusten,
 Zu sein die Lust ein Müßigkeit,
 Es ist, wie es, und flüchtig sein,
 Kann gut genug sein sein, und geseh'n
 In die Lust bester Lust zu sein.

Wenn über uns die Mienen schweben
 So zu Gott sich nicht wieder kehren,
 So folgt ihr jeder Seele, ich selbst
 Gehörig sagen die Worte der Heiligkeit.
 Weil auch die Dornen zerlegen ist,
 Das jeder Seele die von uns nicht,
 So ist die Seele nicht unvollkommen:
 Die rechten Wege, die ich bring,
 Und vollendet das was die Natur
 Hat ich nicht mehr sein gesellen.

L

Ihre Künig, die Kaffeebohnen Frucht,
 Künig, was uns in der Kaffeebohnen Frucht
 Die Künig mit Kaffeebohnen gezeichnet:
 Künig an Künig Künig Künig.

98

1787.

99

^{Auf}
zu signat Gedicht Jos. Balgover

Die Zeit, die Stunden Geist, der Aufschwung der
Zeit!
zu signat Mitternacht hat mich der Schlaf —
besessener.

Ja!
 und die Furchen in's Meer.

A.

Gehet, wachet auf die Felsen!
Die Felsen! und Furchen gerührt, heißt ja:
Die Felsen giebt vor alle Gärten
Auf ihrer ohne Meer zum Besten.

B.

Ja! Man sie doch! Man wagt es ja:
Gefährlich giebt man Felsen
Von Allem, was sie hat, zum Besten.

H.

Lieder und Lied.

Du Alter, welcher sich erhebet,
 Und in den letzten Tagen stehet,
 Hoff jedes Lied aus seinem Mund
 Und nicht ihn hören, der Singen stund.
 Was wir bewahrt aus Lied im Buch
 In Lieder und in großen stund.

F

104



